

KONZEPT

SUNHILD WOLLWAGE

AUSSTELLUNGSPROJEKT „ZUCKER“

Frühling 2011 im Gasometer Triesen

GRUNDLAGEN

- Kunstaussstellung zum Thema „Zucker“ mit neuen und bestehenden Werken von Sunhild Wollwage
- Kooperation Sunhild Wollwage - Kunstschule Liechtenstein, Vorkursklasse: Erarbeitung von Installationen vor Ort zum Thema „Zucker“.
- Das Jahresthema des Vorkurses der Kunstschule Liechtenstein heisst „Medien und Materialien“. Teil der Bearbeitung des Jahresthemas ist die Mitarbeit der Studenten an der Ausstellung von Wollwage.
- Studenten des Vorkurses beschäftigen sich mit dem Thema, arbeiten mit der Künstlerin zusammen, erleben den Prozess der Entstehung und Verwirklichung einer Ausstellung
- Aufbauzeit ca. 2 Wochen
- Alle Räume des Gasometers werden mit der Ausstellung bespielt
- Ausstellungsdauer 5-6 Wochen im Spätfühling 2011

SUNHILD WOLLWAGE

Seit etwa 2001 beschäftigt sich Sunhild Wollwage mit Gegenständen und Konsumgütern, die meist in Verbindung mit kindlichen Bedürfnissen stehen: Cornelia Kolb-Wieczorek beschreibt diese im Kunstband „andando“ als „Massenprodukte, die ihr (Sunhild Wollwage) durch extreme Farbigekeit oder aussergewöhnliche Formen auffallen, und die vorwiegend auf die Affekte und Verführbarkeit von Kindern ausgerichtet sind.“ (vgl. Wollwage, Sunhild: andando, S. 78 ff). Zu diesen Massenprodukten zählen auch alle Arten von Zucker- und Naschwaren, die in den unterschiedlichsten Arten und Formen in Supermärkten und auf Jahrmärkten zu kaufen sind. Sunhild Wollwage arbeitet seit ca. 10 Jahren immer wieder mit Zucker, und dessen verarbeiteten Produkten. 2002 entstanden symbolkräftige Werke wie das „Zuckereierkreuz“ und der „Zuckerturm“. Die neuen Arbeiten zeigen seriell aufgearbeitete Tafeln, auf denen die erstaunlichsten Zuckererzeugnisse platziert werden. Diese Serien spannen den Bogen zu früheren Werken, in denen Struktur, Muster, Wiederholung und Aneinanderreihung von Kleinteiligem das benutzte Material verfremdet und in einen neuen Kontext stellt.

In der geplanten Ausstellung wird das Thema weiter entwickelt und in Zusammenarbeit mit Studenten der Vorkursklasse der Kunstschule Liechtenstein bearbeitet.

AUSGANGSPUNKT UND THEMA

ZUCKER ist himmlisch und höllisch zugleich. Er wird sowohl als Nahrungsmittel, wie auch als Genussmittel angesehen. Das Wort „Zucker“ stammt ursprünglich vom Sanskritwort śarkarā für „süss“, das als *sukkar* (verb: *sakkara*) ins Arabische entlehnt wurde und von dort in den europäischen Sprachraum gelangte.

Obwohl die ältesten Zuckerrohrfunde zurückdatieren auf 8000 v. Chr. in Polynesien, ist Zucker für das gemeine Volk in Mitteleuropa erst etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts zugänglich. Lange galt er als „Weisses Gold“ und war nur privilegierten Schichten vorbehalten.

Kulturgeschichtlich fanden Zucker und Süssigkeiten in der Neuzeit Eingang in die unterschiedlichsten Festlichkeiten. Deren Verwendung hat in der Zwischenzeit rituellen Charakter erhalten: Keine Hochzeit

ohne Hochzeitstorte; zu den wichtigsten christlichen Festen im Kirchenjahr wie Weihnachten und Ostern wird Süßes gereicht; u.s.w.

In den letzten 150 Jahren hat sich der Zuckerkonsum um das zwanzigfache gesteigert. Dabei ist Zucker immer noch Luxus und Sünde zugleich: Man sollte nicht, man gönnt sich aber ab und zu etwas Süßes. Die Kehrseite sind Sucht, Masslosigkeit und gesundheitliche Probleme. Ein im Jahr 2003 erstellter Report der WHO konstatierte, dass, wer sich gesund ernähren will, nicht mehr als 10 % seiner Nährstoffe aus Zucker beziehen sollte.

Sprachlich assoziieren wir das Wort „süß“ und seine Steigerungsform „zuckersüß“ mit positiven, unschuldigen Eigenschaften. Dabei sind die Worte immer lustvoll und emotional aufgeladen. Auch in der Redewendung „Zuckerbrot und Peitsche“ kommt dies zum Ausdruck.

Das Wort löst die unterschiedlichsten Assoziationen aus. Für Ernährungsberater beinahe schon ein Schimpfwort, überwiegt jedoch meist der positive Aspekt.

Diese Ambivalenz macht das Thema „Zucker“ so interessant. Zucker ist ein Starprodukt im Fooddesign. Unzählig sind allein schon die Erscheinungsformen von Würfelzucker. Fruchtgummis, Bonbons und Zuckerverzierungen gibt es in den prächtigsten und buntesten Ausführungen. Zucker ist aber auch vergänglich. Obwohl auch als Konservierungsstoff bekannt, überdauern Zuckerprodukte nicht unzählige Jahre.

Mit diesem Wissen im Hintergrund wird die Ausstellung entstehen.

AUSSTELLUNGSINHALTE UND GESTALTUNG

Das Projekt wird hauptsächlich installativ vor Ort verwirklicht. Es werden alle Räume des Gasometers bespielt. Ausgangspunkt und auch Teil der Ausstellung sind die Arbeiten von Sunhild Wollwage.

Die Studenten werden durch Impulse der Künstlerin, die viel Freiraum lassen, zu einem prozesshaften Arbeiten angeregt.

Diskussionen und Vorarbeiten werden im Vorfeld mit Sunhild Wollwage und den entsprechenden Lehrpersonen in der Schule stattfinden.

Das Thema lässt vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten zu, nach denen die Räume thematisiert werden können. Dabei treten die positiven Seiten des Themas, wie Naschen, Feste, Lebensfreude, Sinnlichkeit usw., aber auch die negativen Seiten des Zuckers wie Sucht, Krankheit, Essstörungen usw. ins Zentrum. Es ist wichtig, dass diese Denkanstöße zum Thema aussagekräftig einfließen, so dass die Ausstellung über einen dekorativen Charakter hinauswächst.

Ausstellungsvorschläge in groben Zügen:

- Grosser Ausstellungsraum im Erdgeschoss: langer buntgemusterter Bodenläufer aus Zucker, Bonbons, Dekorationszucker, Dekorationsblumen, Gummitiere, usw. Der Teppich endet am Durchgang zum „Maschinenraum“ mit einem Zuckerturm von 60 cm Durchmesser und etwa 180 cm Höhe. An der fensterlosen Wand: Tafeln gestaltet mit dem Süßigkeitsangebot der Einkaufszentren und Süßigkeitsläden.
- Durchgang zum Turm: Fotos, die den Aufbau der Ausstellung dokumentieren.
- Turm (mittlerer Raum): Video (Dokumentation/Aufbau)
- 1. Stock Turm: Thema Sinnlichkeit und Spiel (Zuckerwatte, verspielte Objekte, die überall farbig herauswachsen).
- 2. Stock Turm: Objekte oder Installationen, die den negativen Aspekt veranschaulichen und Denkanstöße hervorrufen (wird mit den Schülern vorbereitet).
- 3. Stock Turm: kleine Objekte, Kaleidoskope mit Süßigkeiten, evtl. Ostereierkreuz